

Ich habe meinen Erasmus-Aufenthalt an der Universität in Maribor, Slowenien, im Wintersemester verbracht. Der Vorteil, den Austausch im Wintersemester in Maribor zu machen, war, dass ich am Anfang des Semesters während eines Ausflugs nach Piran noch das Mittelmeer genießen konnte und nur 2 Monate später direkt in Maribor Skifahren gehen konnte. Generell bietet sich Maribor aufgrund der Lage der Stadt sehr gut zum Reisen an. Graz und Zagreb sind mit dem Bus gerade mal 1-2 Stunden entfernt, und mit einem gemieteten Auto kann man auch leicht einen Wochenendausflug durch ganz Slowenien machen. Hierbei sind natürlich Bled, Ljubljana, die Postojna-Höhle und entweder Koper oder Piran tolle Ziele, aber es gibt auch einige Möglichkeiten für Wanderungen, zum Beispiel das Soča-Tal oder den Triglav. Einige andere kurze Ausflüge, die wir gemacht haben, gingen nach Italien, in die Slowakei, Ungarn, Bosnien und Serbien, da alle diese Ziele leicht von der Stadt aus zu erreichen sind. Maribor selbst ist Göttingen ziemlich ähnlich, weil es auch eine überschaubare Studentenstadt ist. Die Stadt ist ziemlich friedlich, und man fühlt sich auch nachts alleine auf den Straßen sicher, allerdings ist das Nachtleben auch eher ruhig und spielt sich mehr in Bars und gelegentlich auf Housepartys als in Clubs ab. Die Bar, die immer am längsten offen hatte, ist das Mi6, eine urige kleine Britbar, die sich in der Nähe meiner dortigen Wohnung befunden hat, also falls ihr in Maribor landet, solltet ihr da vorbeischaun (sofern sie noch existiert). Was die Unterkunft angeht, sollte man sich definitiv an den von der Universität Maribor empfohlenen Seiten und Wohnheimen orientieren, da das wirklich der einfachste und sicherste Weg ist, eine Wohnung zu finden. Man kann sich auf universitäre Wohnheime bewerben, sobald die Frist beginnt, wird man per Mail informiert, das ist die preiswerteste Option. Eine andere Möglichkeit ist, in ein privates Wohnheim zu gehen, ich bin durch Glück beim „Mini Student Dorm“ gelandet, das ist mit ca 350€ Miete pro Monat zwar teurer als die anderen Wohnheime, allerdings war es von der Qualität her auch deutlich besser, wobei es auch stark von den anderen 12 Mitbewohnern abhängig ist. Diese Wohnung liegt am östlichen Rand der Innenstadt und liegt direkt neben der Wirtschaftsfakultät, und es gibt mehrere Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants in unmittelbarer Nähe. Da die philosophische Fakultät eine halbe Stunde entfernt war, ist die Lage für diese Studenten vielleicht nicht total ideal, aber der Weg durch die Innenstadt und an der Drau entlang ist eigentlich kein großer Störfaktor.

Eine positive und einmalige Sache, die das Studieren in Slowenien mit sich bringt, sind die sogenannten Student-Coupons. Die Universität hat nämlich keine große, zentrale Mensa, in der Studenten günstig essen können, sondern stattdessen ein Projekt, das es Studenten erlaubt, in vielen Restaurants im ganzen Land für unter 5€ ein ganzes Menü zu bestellen. Die Coupons muss man am Anfang des Semesters selbst einrichten, dafür gibt es vom ESN Erklärungen, und man kann auch die Koordinatoren um Hilfe bitten. Durch die Coupons werden auch die Alltagskosten gesenkt.

Das Studieren an der Gastuniversität kam mir teilweise etwas verschulter vor, aber gleichzeitig hatte ich auch mehrere sehr kleine Kurse, in denen individuell auf die Studierenden eingegangen wurde. Tendenziell kamen mir die Kurse etwas leichter vor als in Göttingen, der Arbeitsaufwand war vergleichbar, da aktive Mitarbeit erwartet wurde und es während des Semesters kleinere Tests gab, die in die Endnote eingeflossen sind.



Zum Schluss ist es mir wichtig, als kleinen Funfact zu erwähnen, dass die Stadt sehr viele Schwäne beherbergt, was sich in meinem Semester bei den Erasmus-Studierenden zu einem kleinen Running Gag entwickelt hat (sei es durch Schwantattoos als Erinnerung oder den „Schwanzauberer“).